



Landesarbeitsgemeinschaft der
Industrie- und Handelskammern
in Sachsen-Anhalt

Wirtschaft in Sachsen-Anhalt 2019

Anhaltender Abschwung bei noch guter Geschäftslagebewertung

Landesarbeitsgemeinschaft der Industrie- und
Handelskammern in Sachsen-Anhalt

Stand: Januar 2020

Vorwort	2
Anhaltender Abschwung bei noch guter Geschäftslage	
1. Gesamtbild: Abwärtstrend bleibt bestehen	3
Geschäftslage: weiterhin auf hohem Niveau	4
Geschäftserwartungen: ausgeprägte Unsicherheit	4
Beschäftigungsplanungen: bisher kein Abbau	5
Investitionsabsichten: zum Jahresende erholt	6
2. Blick in die einzelnen Branchen:	8
Industrie: keine Aufhellung	8
Baugewerbe: ungebrochene Nachfrage sorgt weiter für Dynamik	10
Dienstleistungsgewerbe: unstete Entwicklung	12
Handel: Klimaindex sinkt trotz robuster Lage	13
Verkehrsgewerbe: verbesserte Stimmung	15
Gastgewerbe: konjunkturell starke Verfassung	16
Anhang	17

Vorwort

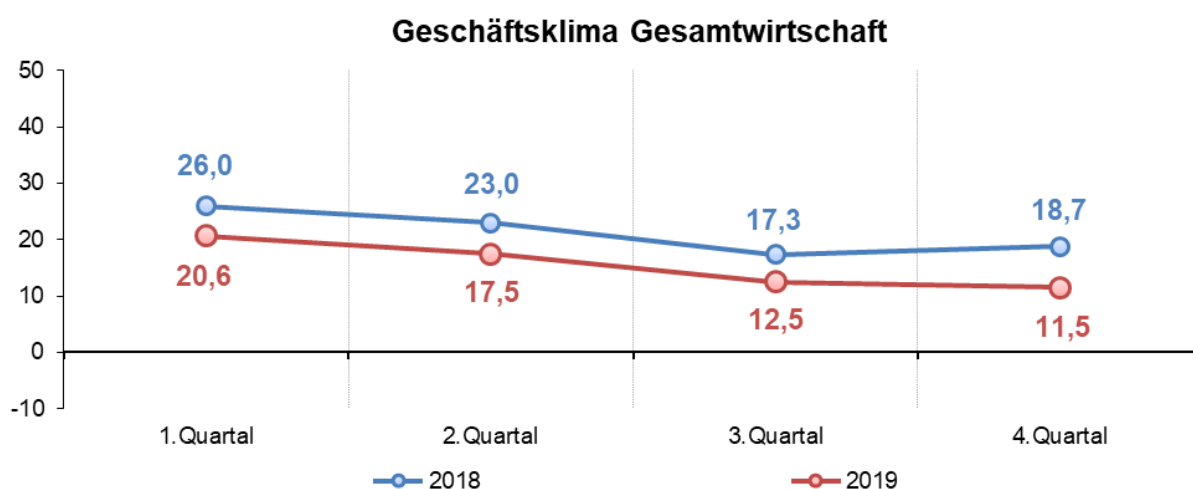
Die Industrie- und Handelskammern (IHKn) Halle-Dessau und Magdeburg beobachten kontinuierlich die konjunkturelle Entwicklung der Wirtschaft im Land Sachsen-Anhalt, auch mittels quartalsweise durchgeführter Umfragen unter ihren Mitgliedsunternehmen. Aus den gewichteten Ergebnissen dieser Umfragen liegt jetzt der Bericht zur konjunkturellen Entwicklung in Sachsen-Anhalt im abgelaufenen Jahr 2019 und der Ausblick der Unternehmen für das erste Quartal 2020 vor. Bei den angegebenen Werten (ausgenommen die Klimaindizes) handelt es sich um den Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen des jeweiligen Indikators.

Die konjunkturelle Entwicklung der gewerblichen Wirtschaft in Sachsen-Anhalt 2019 fand im Einklang mit der deutschlandweit anhaltenden Abkühlung statt. Der Geschäftsklimaindex gab im Jahresverlauf stetig nach und notierte zum Jahresende auf dem niedrigsten Wert der letzten fünf Jahre. Eine wirklich schlechte Verfassung kann der Wirtschaft dennoch nicht bescheinigt werden, nahm doch der Abschwung seinen Anfang ausgehend von einem beachtlich hohen Niveau. So kommt es, dass die Geschäftslage über alle Branchen hinweg von vielen Unternehmen noch immer recht gut bewertet wird und demzufolge auf einem weiterhin guten Niveau liegt. In einzelnen Branchen wie etwa dem Baugewerbe oder auch dem Gastgewerbe halten die Lagewerte sogar Spitzenniveaus.

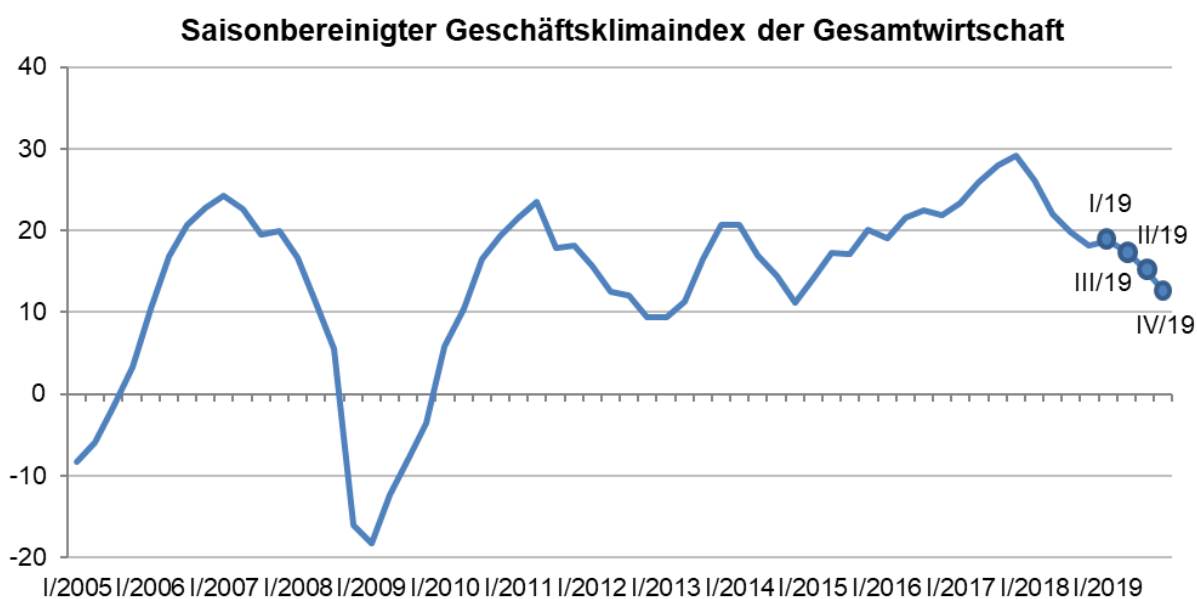
Nach unten „korrigiert“ wird der Gesamtklimaindex durch die sehr skeptischen Annahmen der Unternehmen hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung. Insoweit bietet die Gesamtwirtschaft ein beachtlich einheitliches Bild: Über alle Branchen hinweg sind die Erwartungen eher pessimistisch, ungeachtet der oftmals noch recht guten Geschäftslage. Dies weist auf eine allgemeine Verunsicherung hin. Eine Verringerung dieser Unsicherheit scheint in Anbetracht der aktuell stattfindenden nationalen als auch globalen Veränderungen derzeit wenig wahrscheinlich. Allerorten fehlende Fachkräfte, die Umstellung auf erneuerbare Energien und besondere Herausforderungen durch Braunkohleausstieg und Klimaschutz sowie massive Umbrüche in der Automobilwirtschaft können nun einmal nicht binnen Jahresfrist bewältigt werden. Internationale Handelskonflikte und der Austritt Großbritanniens aus der EU tragen ebenfalls zur Verunsicherung bei.

1. Gesamtbild: Abwärtstrend bleibt bestehen

Die konjunkturelle Entwicklung der Wirtschaft in Sachsen-Anhalt war bereits gegen Ende 2018 vor dem Hintergrund weitverbreiteter Skepsis der regionalen Unternehmenschaft zu sehen. Vertrauen in eine mögliche Trendwende weg vom anhaltenden Ab- hin zu einem neuen Aufschwung wurde nicht spürbar. Der Verlauf des Geschäftsklimaindexes für das Jahr 2019 bestätigte diese Skepsis: Im Jahresverlauf trübte der Index – konstant unter den jeweiligen Vorquartalswerten liegend – weiter ein. Im 4. Quartal 2019 erfolgt dies jedoch weniger stark als in den Vorquartalen. Mit 11,5 Punkten verzeichnet der Geschäftsklimaindikator den niedrigsten Wert der zurückliegenden fünf Jahre.

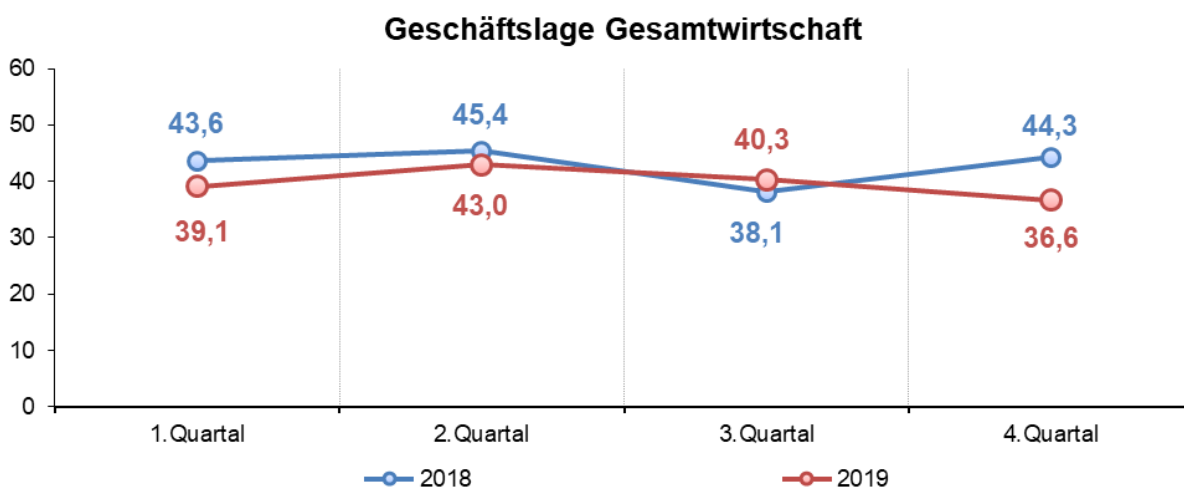


In der saisonbereinigten Darstellung des Geschäftsklimaindexes bestätigt sich der konjunkturelle Abschwung, wenngleich der Index dort am aktuellen Rand noch über den vorhergegangenen Tiefpunkten in 2015 und 2013 liegt.



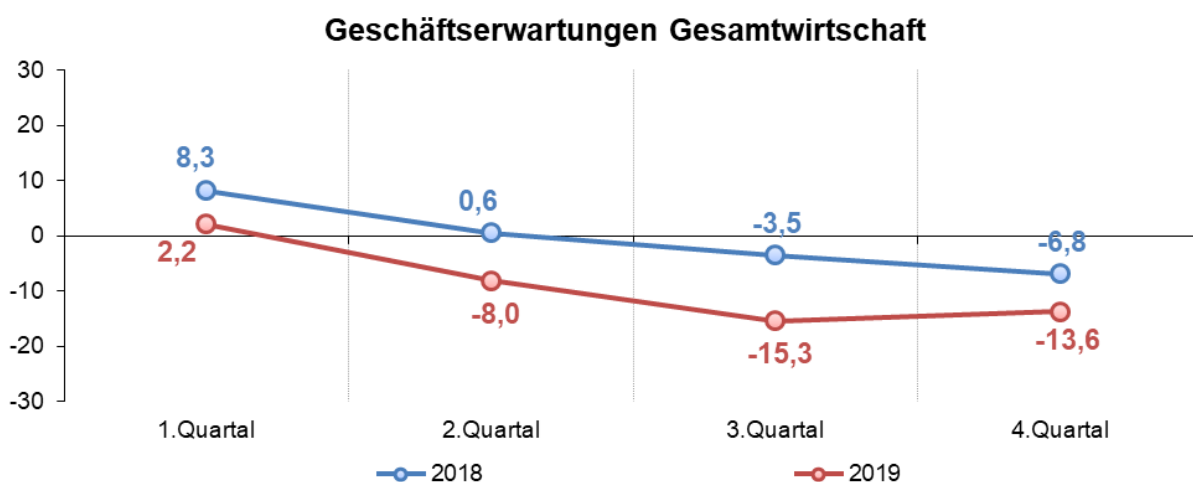
Geschäftslage: weiter auf hohem Niveau

Der konjunkturellen Abkühlung weitgehend trotzend lagen die Einschätzungen der Unternehmen zur Geschäftslage im gesamten Betrachtungszeitraum auf einem guten Niveau. Ähnlich wie zum Jahresende 2018 melden im 4. Quartal 2019 fast die Hälfte der Unternehmen eine gute Geschäftslage – der zugehörige Saldo erreicht im Ergebnis gute 36,6 Prozentpunkte (freilich ohne das sehr hohe Niveau des Vorjahresquartals zu erreichen). Verschlechterungen im Vorjahresvergleich gab es in der Industrie und im Handel, das Verkehrsgewerbe sorgte für Verbesserungen und die übrigen Branchen geben weitgehend unveränderte Lagewerte an.



Geschäftserwartungen: ausgeprägte Unsicherheit

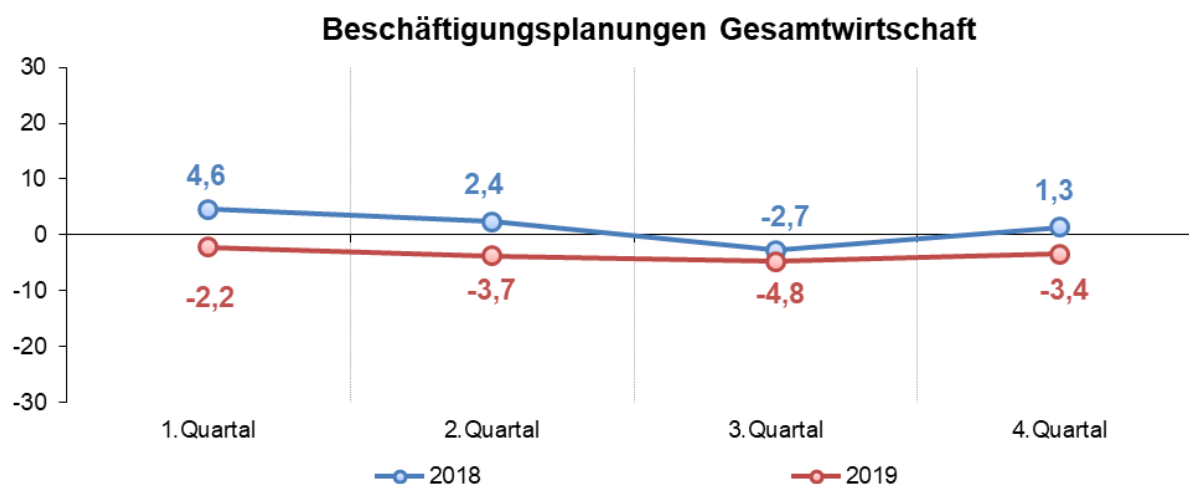
Die Geschäftserwartungen der Gesamtwirtschaft Sachsen-Anhalts setzten im Jahr 2019 den Negativtrend des Vorjahres fort. Konnte im 1. Quartal 2019 noch ein positiver Saldo erreicht werden, nahm der Abschwung in den Stimmungswerten ab dem Folgequartal deutlich zu.



Zum Jahresende nimmt ein Viertel der Unternehmen an, dass sich auch in den kommenden Monaten keine Verbesserung in der Geschäftslageentwicklung einstellen wird. Der Saldo verharrt mit -13,6 Prozentpunkten im deutlich negativen Bereich. Pessimistische Erwartungswerte wurden insbesondere aus der Industrie und dem Dienstleistungsgewerbe gemeldet, während Bau- und Verkehrsgewerbe sich etwas weniger pessimistisch äußerten.

Beschäftigungsplanungen: bisher kein Abbau

Die Beschäftigungsplanungen der Unternehmen ließen im gesamten Jahresverlauf 2019 leicht verringerte Beschäftigtenzahlen erwarten – der zugehörige Saldo notierte in allen Quartalen unter der Nulllinie. Nicht übersehen werden sollte allerdings, dass eine große Mehrheit von knapp drei Vierteln aller Unternehmen für das Folgequartal jeweils ausgeglichene Beschäftigungsplanungen, also weder Auf- noch Abbau, meldeten. Mithin kann trotz des aktuell leicht negativen Saldos von -3,4 Prozentpunkten für den Jahresverlauf 2020 wohl eher mit einer insgesamt stabilen Beschäftigungssituation gerechnet werden.

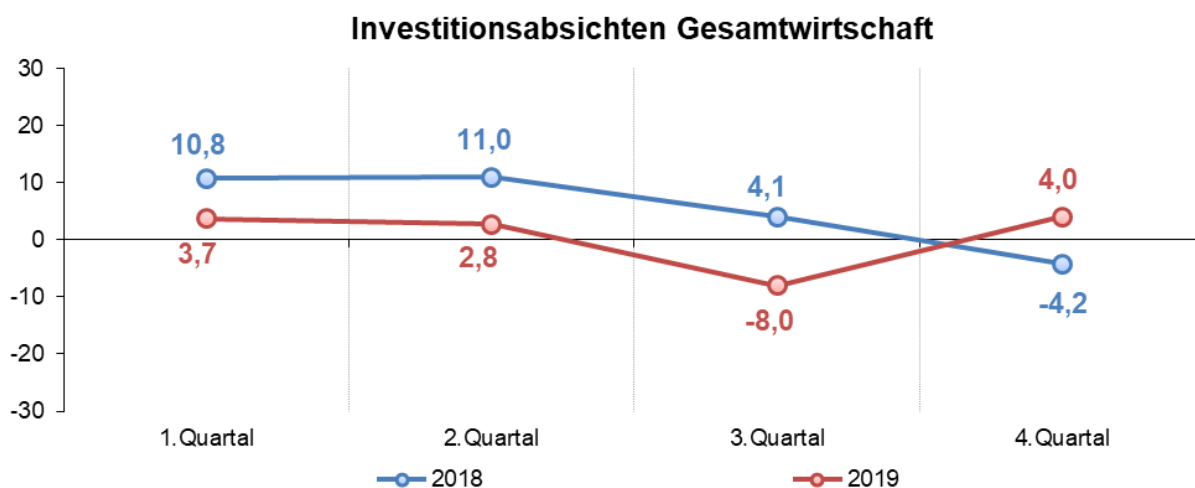


Ohnehin sind für die zurückhaltenden Annahmen eher die anhaltenden Schwierigkeiten der Unternehmen beim Thema Fachkräftegewinnung ursächlich und weniger die Wünsche der Unternehmen. Mit großem Abstand (60,4 Prozent) wird der Fachkräftemangel von Unternehmen in nahezu allen Branchen als größtes konjunkturelles Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung 2020 in Sachsen-Anhalt benannt. Auch die Arbeitskosten rangieren mit 49 Prozent der Nennungen unter den vier am häufigsten genannten Risiken, insbesondere das Gastgewerbe sieht darin ein potenzielles Hemmnis für die zukünftige Entwicklung. Eine Abmilderung der Risiken scheint unwahrscheinlich. Sowohl die trotz der konjunkturellen Abkühlung unverändert gute Situation am Arbeitsmarkt (Arbeitslosenquote im Dezember 2019 betrug 6,9 Prozent) als auch die weitere Anhebung des gesetzlichen Mindestlohns dürften 2020 die Suche nach Fachkräften beeinflussen.

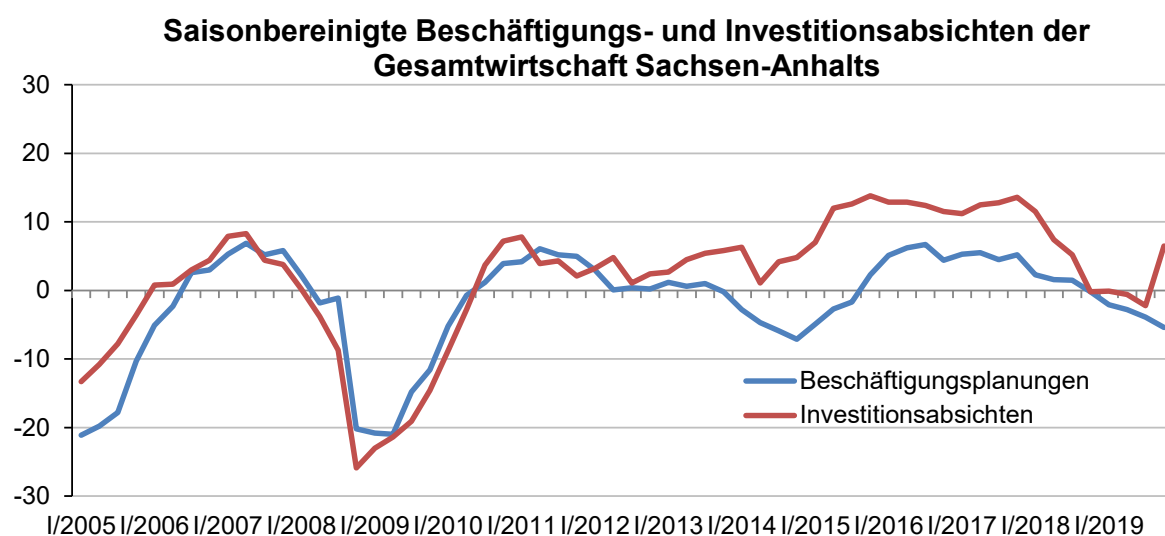
Die amtliche Statistik unterstreicht, dass gesamtwirtschaftlich trotz restriktiver Annahmen keine Verringerung der Beschäftigtenzahl eingetreten ist. Mit einem minimalen Aufwuchs gegenüber dem Vorjahr stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Sachsen-Anhalt bis Juni 2019 auf 799.399.

Investitionsabsichten: zum Jahresende erholt

Die Investitionsabsichten der Unternehmen setzen den zuletzt rückläufigen Kurs aus dem Vorjahr in 2019 vorerst fort. Nach einem deutlichen Rückgang im 3. Quartal 2019 erholt sich der Indikator derzeit aber wieder und erreicht am aktuellen Rand mit 4,0 Saldenpunkten einen leicht positiven Wert. Auch wenn die guten Werte aus dem Vorjahr nicht erreicht werden können, scheint die weithin vorherrschende Unsicherheit die Unternehmen in ihren Investitionsvorhaben wieder weniger stark zu beeinträchtigen.



Die Abbildung der saisonbereinigten Beschäftigungsplanungen und Investitionsabsichten zeigt den Abwärtstrend der letzten Jahre in beiden Indikatoren.



Der sich bereits 2018 abzeichnende konjunkturelle Abschwung der Wirtschaft in Sachsen-Anhalt wurde in 2019 bestätigt und zeichnet damit gleichsam die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands insgesamt nach. Insbesondere die Geschäftserwartungen beeinflussen maßgeblich die Entwicklung des Gesamtkonjunkturklimas. Während alle Branchen ihre Geschäftslage im Jahresverlauf solide im positiven Bereich bewerteten, waren die Geschäftserwartungen in gleichem Maß konstant pessimistisch. Daran anknüpfend lassen die Ergebnisse des 4. Quartals auf keine weitere Belebung im Folgejahr schließen.

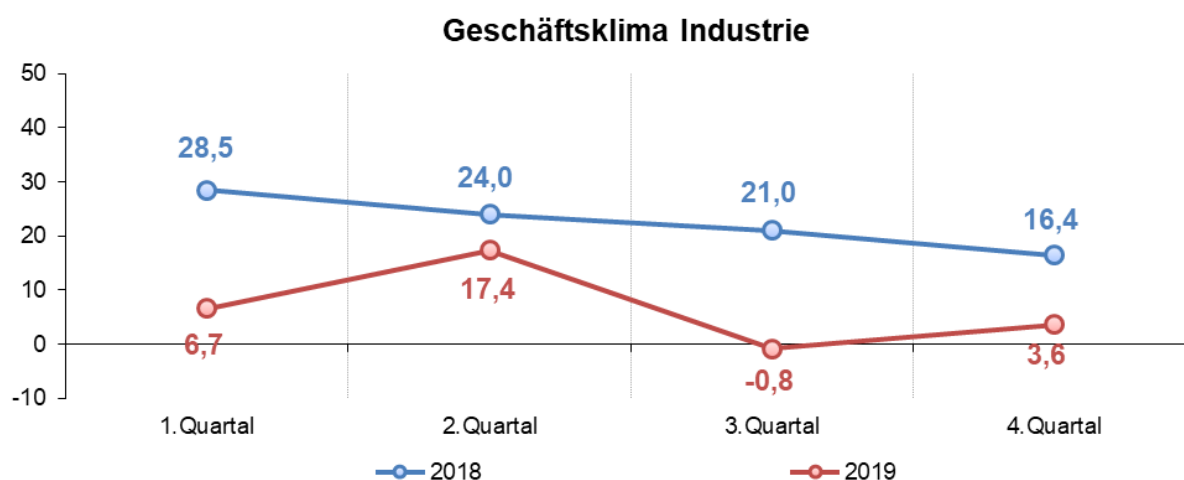
Nach den Umfragewerten der IHK-Mitgliedsunternehmen nun noch kurz ein Blick auf die Daten der amtlichen Statistik: Das Bruttoinlandsprodukt Sachsen-Anhalts weist für das 1. Halbjahr 2019 ein leichtes Wachstum aus. Der Indikator steigt preisbereinigt um 0,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahreswert. In Anbetracht der ausbleibenden Aufhellung in der zweiten Jahreshälfte bleibt abzuwarten, ob ein Zuwachs in diesem Umfang für das gesamte Jahr wird Bestand haben können.

Insgesamt hat die Wirtschaft in Sachsen-Anhalt 2019 konjunkturell zwar weiter an Fahrt verloren. Dies ist jedoch kein Anlass zur Sorge, folgt die Entwicklung in der Langzeitbetrachtung doch im Grunde dem natürlichen Konjunkturzyklus. Insbesondere die stabil guten Lagebewertungen lassen auf eine insgesamt durchaus robuste Verfassung schließen. Eine konjunkturelle Aufhellung indes ist für 2020 eher nicht zu erwarten, sind doch die anstehenden Herausforderungen für die Unternehmen beachtlich: Wie bereits eingangs erwähnt, spielen hier der Braunkohleausstieg, die Veränderungen in der Automobil(zuliefer)industrie wie auch die anhaltende Fachkräfteproblematik eine Rolle. Auch der Austritt Großbritanniens aus der EU mit seinen Folgen sowie die globalen politischen Spannungen und deren Auswirkungen auf den Welthandel werden einen Einfluss auf die Entwicklung haben.

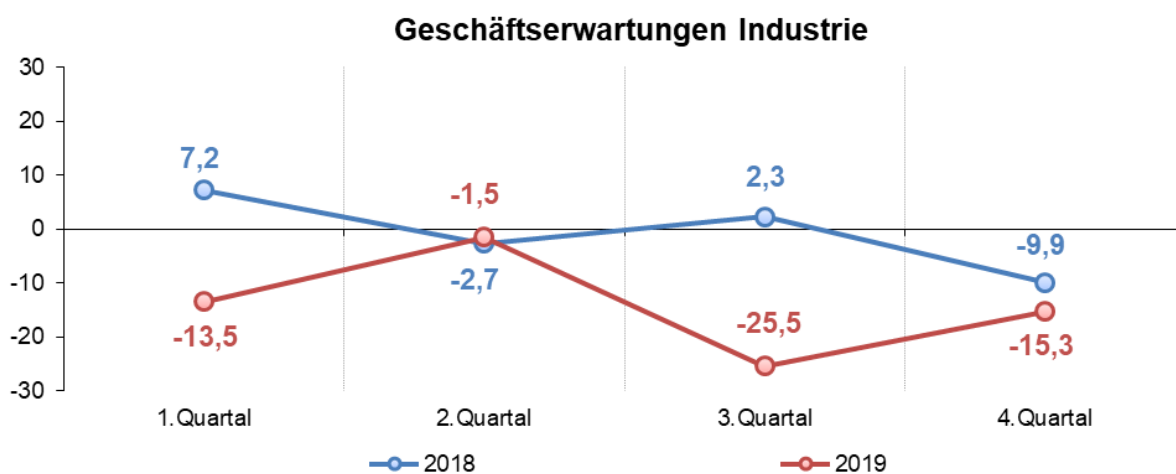
2. Blick in die einzelnen Branchen

Industrie: keine Aufhellung

Die Entwicklung in der Industrie im Jahr 2019 kann nur als „unstet“ bezeichnet werden: Zum Jahresbeginn sehr verhalten und deutlich unter dem Niveau des Vorquartals, erlebte die Branche zur Jahresmitte eine Aufhellung dank anziehender Export- und insgesamt nahezu ausgeglichener Geschäftserwartungen. Jedoch hatte diese Aufhellung keinen Bestand: Im dritten Quartal brachen beide Indikatoren spürbar ein, und eine Erholung zum Jahresende gelang nur bedingt. Der Geschäftsklimaindex fiel zum Jahresende mit 3,6 Prozentpunkten auf den niedrigsten Wert seit 2009.

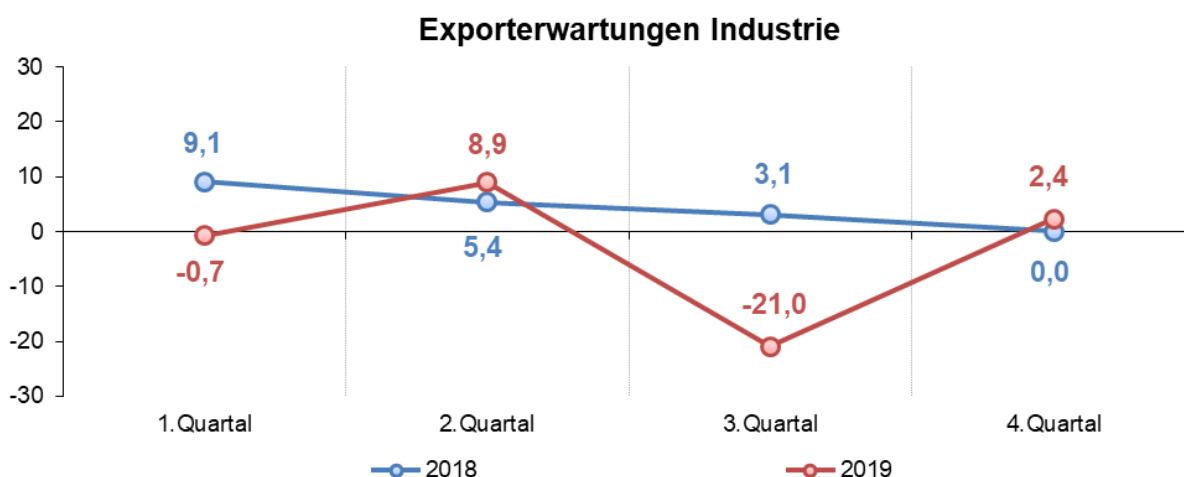


Dabei behielten die Bewertungen der Unternehmen zur Geschäftslage im Saldo während des gesamten Jahres ein positives Vorzeichen, wenn auch deutlich unter den Vorjahreswerten. Die am aktuellen Rand erreichten 22,5 Prozentpunkte liegen auf einem noch guten Niveau.



Die Geschäftserwartungen hingegen blieben über das ganze Jahr 2019 hinweg konstant pessimistisch bewertet, so dass deren Saldo (bis auf ein fast ausgeglichenes 2. Quartal) deutlich im Negativbereich notierte. Der Jahresendwert von -15,3 Prozentpunkten belegt eine anhaltende Unsicherheit für das neue Jahr.

Die niedrigen Exporterwartungen der Industrie dokumentierten insbesondere im 3. Quartal 2019 eine große Verunsicherung vieler Unternehmen hinsichtlich der seinerzeit diskutierten Einschränkungen durch „Handelskrieg“ und Brexit. Aktuell zeigt sich der Saldo aus positiven und negativen Exporterwartungen aber wieder etwas erholt (2,4 Prozentpunkte).



Die Daten aus der amtlichen Statistik bestätigen dieses Bild: Der Gesamtumsatz der Industrie im Zeitraum Januar bis Oktober 2019 erreichte ein Volumen von 32,51 Mrd. Euro, davon entfielen 10,33 Mrd. Euro auf das Auslandsgeschäft. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum entspricht dies einem Rückgang von 0,5 Prozent im Gesamtumsatz und einem Plus von 1,3 Prozent im Auslandsumsatz. Saisonbedingt zeigt auch der Volumenindex der Auftragseingänge des Verarbeitenden Gewerbes aus dem Ausland im September und Oktober 2019 eine leicht gestiegene Nachfrage.

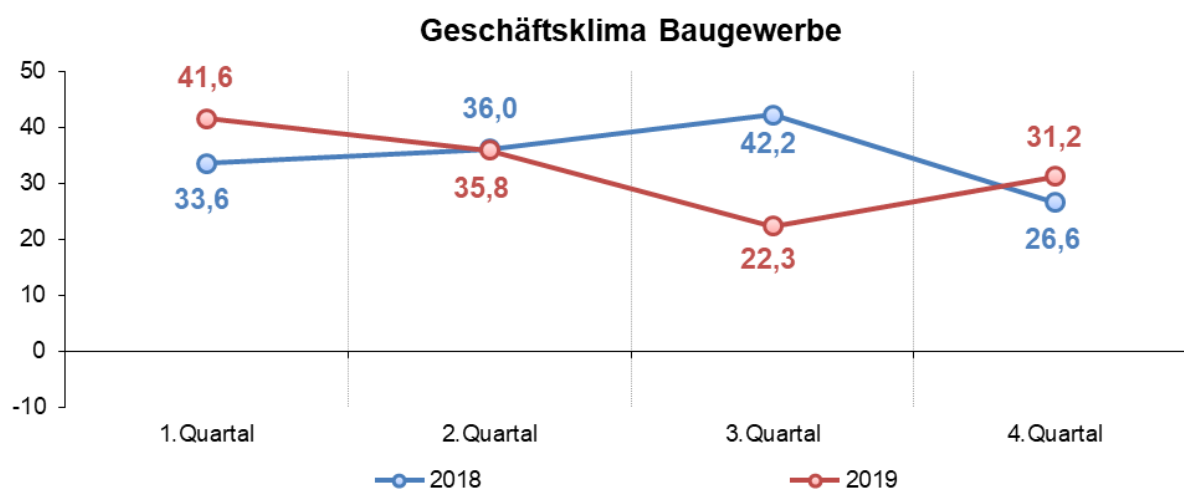
Die Beschäftigungspläne der Industrieunternehmen konnten 2019 in keinem Quartal das negative Niveau verlassen; im 4. Quartal wird mit einem Saldo von -12,8 Prozentpunkten der niedrigste Wert des Jahres 2019 erreicht. Die Investitionspläne indes notierten (bis auf das 3. Quartal) immerhin oberhalb der Nulllinie wenn auch auf einem deutlich niedrigeren Niveau als im Vorjahreszeitraum; zum Jahresende wird ein Saldowert von 4,2 Prozentpunkten erreicht.

Die Zurückhaltung bei den Beschäftigungsplänen der Unternehmen zeigt sich indes noch nicht in der amtlichen Statistik. So ist im Zeitraum Januar bis Oktober 2019 sogar ein leichter Zuwachs bei den Beschäftigtenzahlen zu verzeichnen. Von Januar bis Oktober waren in

Sachsen-Anhalt in Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes mit 50 und mehr Beschäftigten insgesamt 112.175 Personen tätig - dies entspricht einem leichten Aufwuchs von 0,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Die Anzahl der Betriebe verringerte sich indessen im Betrachtungszeitraum von 673 (2018) auf 665.

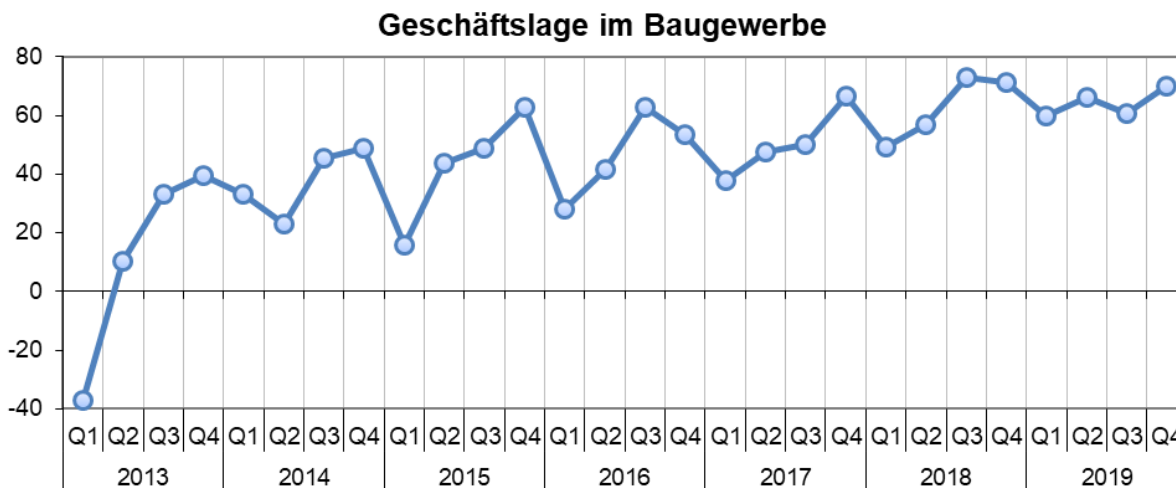
Baugewerbe: ungebrochene Nachfrage sorgt weiter für Dynamik

Das Baugewerbe war auch im Jahr 2019 unverändert die konjunkturelle Stütze der sachsen-anhaltischen Wirtschaft. Zwar gab der Geschäftsklimaindex im Jahresverlauf etwas nach, jedoch wird am aktuellen Rand mit 31,2 Prozentpunkten erneut ein sehr guter Indexwert erreicht.



Maßgeblich für diese Entwicklung war die auch in 2019 weiterhin ungebrochen gute Geschäftslage der meisten Bauunternehmen. Im 4. Quartal verfehlt der Indikator mit 70,1 Prozentpunkten den bisherigen Höchstwert der Zeitreihe nur knapp (72,8 Prozentpunkte im 3. Quartal 2018). Triebfedern der sehr guten Lage sind die weiterhin hohe Nachfrage im Wohnungsbau – unterstützt durch die auf neuem Tiefststand befindlichen Zinsen für Wohnungsbaukredite – sowie die Investitionen der Öffentlichen Hand in Infrastrukturprojekte.

Diese robuste Lage spiegelt sich jedoch nicht in den Einschätzungen zur zukünftigen Geschäftsentwicklung wider. So sinkt der Saldo der Geschäftserwartungen nach starkem Jahresauftakt kontinuierlich und notiert ab der Jahresmitte negativ. Am aktuellen Rand zeigen -7,8 Prozentpunkte, dass die Branche verhalten auf das neue Jahr 2020 blickt. Angesichts der guten Auftragslage sind es wohl eher der zunehmende Druck auf die Gewinnmargen und besonders die angespannte Fachkräftesituation, die den Ausblick trüben.



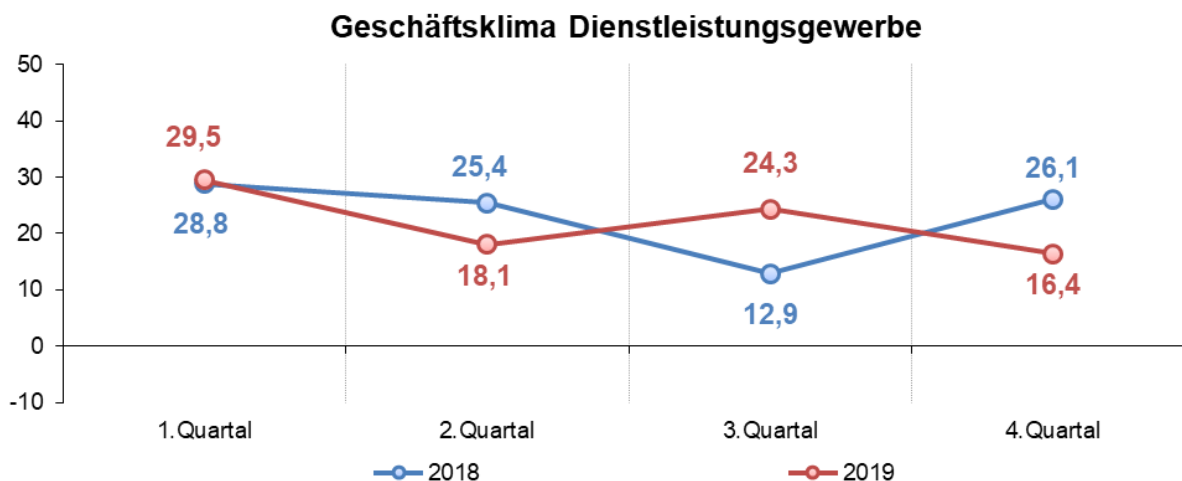
Die Beschäftigungspläne der Bauunternehmen präsentierten sich bis zum 3. Quartal mit leicht abnehmender Tendenz, jedoch über den Vorjahreswerten von 2018 liegend. Im 4. Quartal 2019 fiel der zugehörige Saldo mit -12 Prozentpunkten allerdings deutlich negativer aus, als dies noch im Vorjahr der Fall gewesen war. Der Fachkräftemangel hat – wie bereits im Vorjahreszeitraum – einen spürbar negativen Einfluss auf die Bewertung. Viele Bauunternehmen können offene Stellen nicht besetzen. Mit 81,5 Prozent nennt ein Großteil der Branche dies als das größte wirtschaftliche Risiko für die kommenden 12 Monate.

Nahezu ausgeglichen sind die Investitionspläne der Bauwirtschaft mit -0,4 Prozentpunkten im 4. Quartal 2019. Diese gingen gegenüber den anfänglich guten Werten im Jahresverlauf deutlich zurück.

Die gute Umsatzlage der Branche wird durch die amtliche Statistik untermauert. Im Zeitraum von Januar bis Oktober 2019 erzielten die Unternehmen im Bauhauptgewerbe mit 20 und mehr tätigen Personen einen Gesamtumsatz von 2,18 Mrd. Euro. Dies entspricht einem Zuwachs von 10 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Anzahl der Betriebe verringerte sich hingegen von 319 im Vorjahr auf 314 im Oktober 2019. Beschäftigungsseitig erfasst die Statistik dennoch Zuwächse. Im Oktober 2019 waren 17.420 Personen im Bauhauptgewerbe tätig, im Vorjahresmonat waren es 17.271.

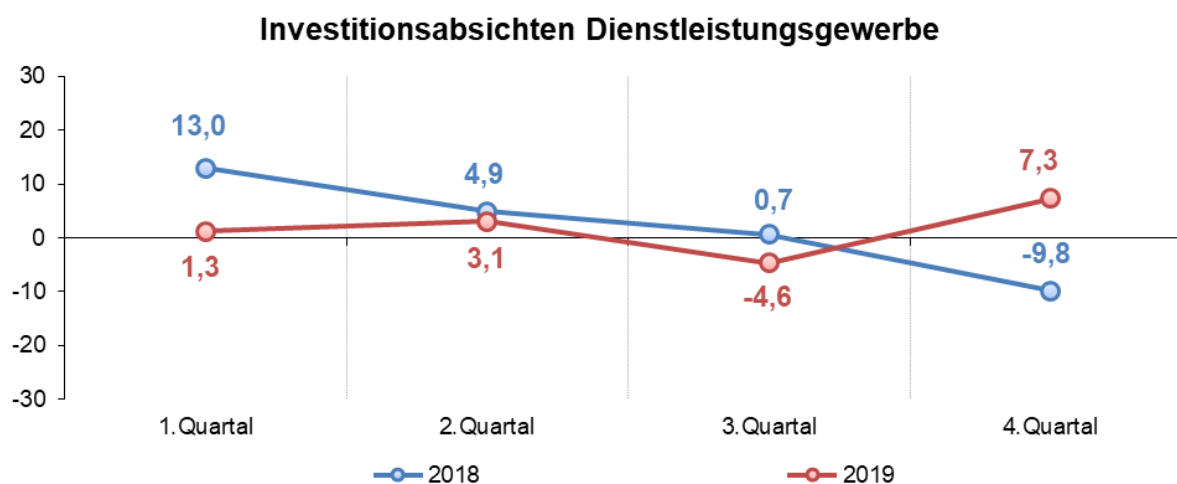
Dienstleistungsgewerbe: unstete Entwicklung

Der Geschäftsklimaindex der Unternehmen des Dienstleistungsgewerbes durchlief 2019 eine wechselhafte Entwicklung. Sowohl im 1. als auch im 3. Quartal konnten die Vorjahreswerte übertroffen werden, zum Jahresende indes blieb eine weitere Belebung aus und der Indikator notiert mit 16,4 Prozentpunkten schwächer als im Vor- und auch im Vorjahresquartal.



Auch im Dienstleistungsgewerbe sind es die sehr guten Einschätzungen zur Geschäftslage, die den Klimaindex auf einem guten Niveau halten. Bestach die Branche bereits 2018 durch ihre konjunkturell robuste Verfassung, konnten im Jahre 2019 per Saldo bis auf das 4. Quartal alle Werte aus dem Vorjahr nochmals übertroffen werden. Auch der Jahresabschluss mit 44 Prozentpunkten bestätigt die beachtlich robuste Verfassung der Branche. Einem der Lageentwicklung entgegengesetzten Trend unterlagen die Geschäftserwartungen: Diese wechselten im Saldo ab dem 2. Quartal das bis dato positive Vorzeichen und verharren seither einschließlich des 4. Quartals mit -11,2 Prozentpunkten unterhalb der Nulllinie.

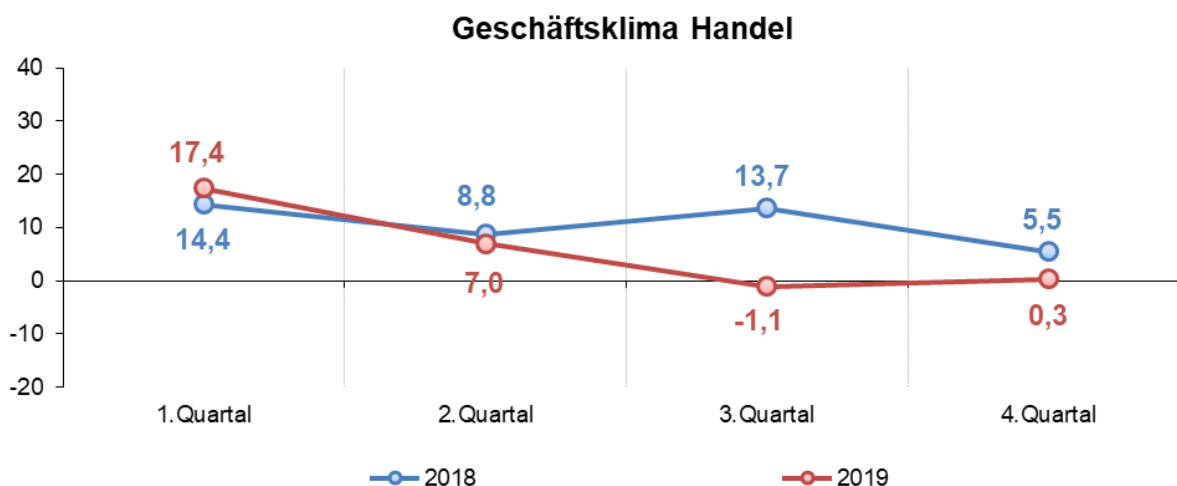
Einen leichten Aufwärtstrend erfahren die Beschäftigungspläne im Dienstleistungsgewerbe in der zweiten Jahreshälfte. Im 4. Quartal wechselt der Saldo mit 6,4 Prozentpunkten in den Positivbereich und liegt damit wieder auf dem Niveau des Vorjahresquartals.



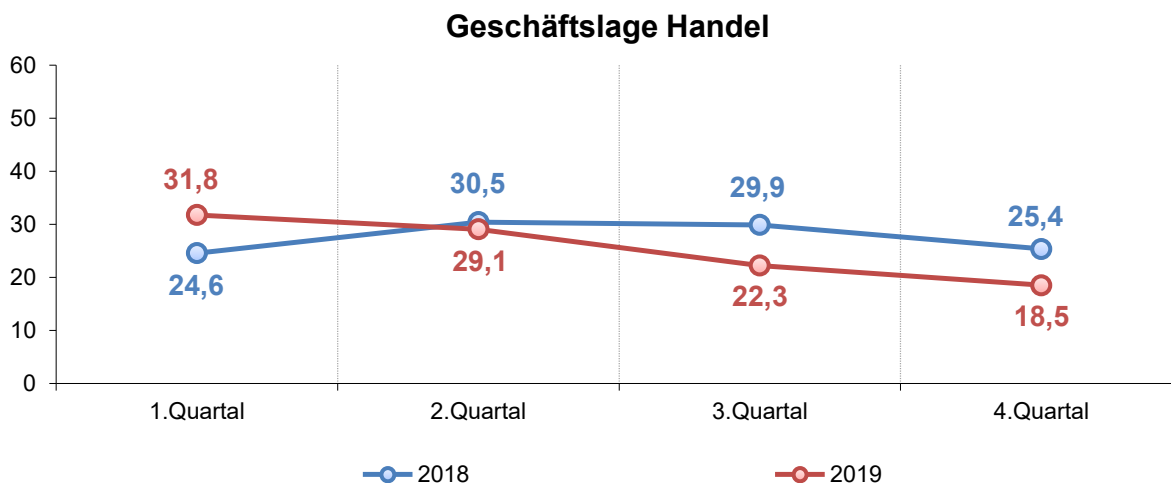
Ein ähnliches Bild zeigt sich mit Blick auf die Investitionsabsichten der Branche in den kommenden Monaten. Auch dort zeigt sich der Indikator im Saldo zum Jahresende mit 7,3 Prozentpunkten spürbar erholt.

Handel: Klimaindex sinkt trotz robuster Lage

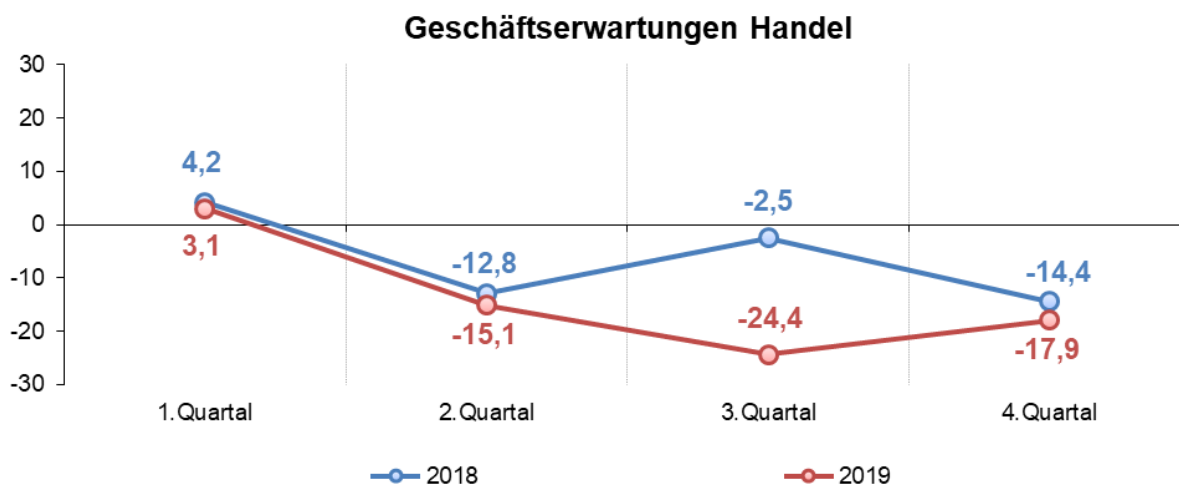
Die Handelskonjunktur verlor im zurückliegenden Jahr zunehmend an Fahrt. Der Geschäftsklimaindex sackte im Jahresverlauf recht deutlich ab - von 17,4 Prozentpunkten im 1. Quartal 2019 auf zuletzt magere 0,3 Prozentpunkte.



Die jeweils aktuelle Geschäftslage bewerteten die Handelsunternehmen hingegen durchgehend solide positiv. In der zweiten Jahreshälfte fielen die Einschätzungen aber gegenüber dem Vorjahreswerten zurück und beschlossen das Jahr mit einem Wert von 18,5 Prozentpunkten.



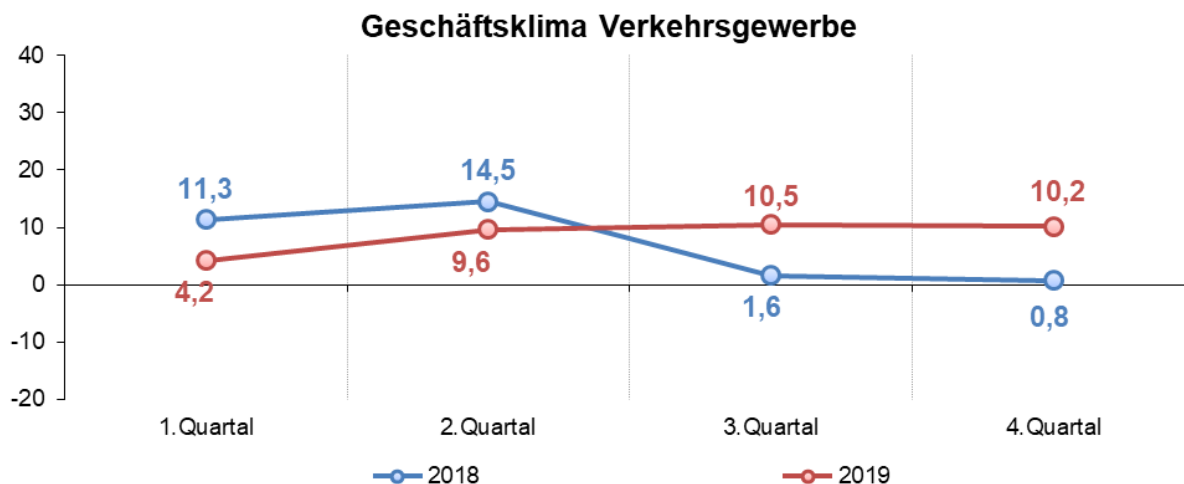
Stärker noch als die Lagewerte wurde der Rückgang des Geschäftsklimas dieser Branche im Jahresverlauf von pessimistischen Geschäftserwartungen beeinflusst. Und in der Tat: Nur im 1. Quartal lag der Saldo im positiven Bereich, anschließend trübte sich der Indikator rasch und spürbar ein, so etwa auf -24,4 Punkte im 3. Quartal; die anschließende leichte Aufwärtsbewegung auf -17,9 Punkte ändert nichts an dem grundsätzlichen Umstand, dass die pessimistischen Erwartungen eindeutig überwiegen.



Die skeptischen Annahmen der Branche für die Folgequartale finden sich auch im Verlauf der Beschäftigungspläne und Investitionsabsichten 2019 wieder. Beide Indikatoren lagen insgesamt unter den Werten aus 2018 und gaben insbesondere im 3. Quartal spürbar nach. Im letzten Quartal orientierten sich die Salden wieder Richtung Nulllinie, konnten mit -4,8 Prozentpunkten (Beschäftigung) und -1,5 Prozentpunkten (Investitionsabsichten) jedoch nicht in den noch zu Jahresbeginn 2019 gehaltenen Positivbereich zurückkehren.

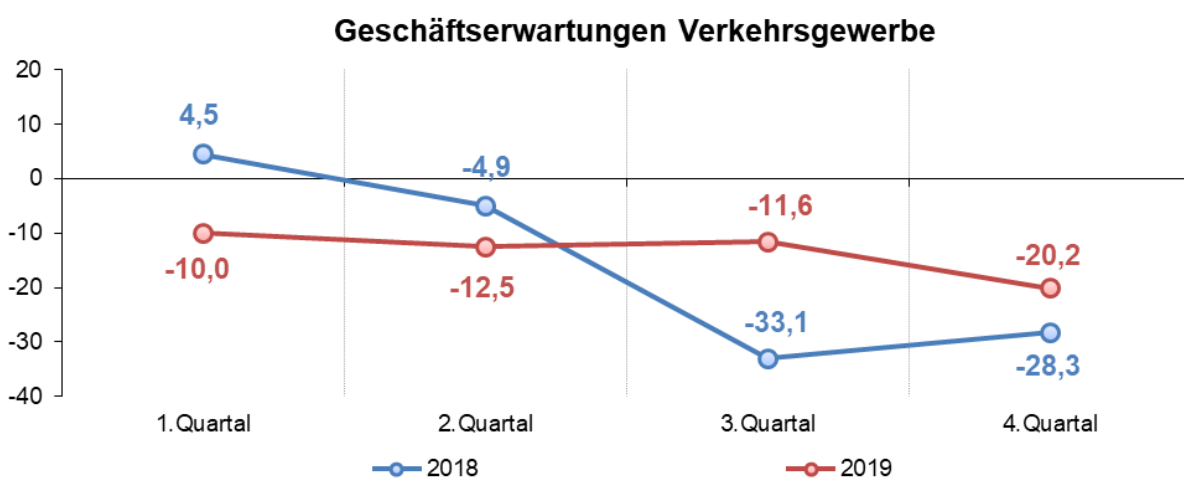
Verkehrsgewerbe: verbesserte Stimmung

Das Verkehrsgewerbe konnte in 2019 die im Vorjahr begonnene Abwärtsbewegung des Geschäftsklimas stoppen und sich im Jahresverlauf sogar wieder leicht aufwärtsgerichtet entwickeln; die Spitzenwerte aus 2017 freilich blieben außer Reichweite.



Die treibende Kraft hinter der positiven Entwicklung des Klimas im Verkehrsgewerbe waren die Bewertungen der Geschäftslage. Die Zufriedenheit der Branche nahm im Jahresverlauf stetig zu, im 4. Quartal wurde mit 40,5 Prozentpunkten sogar der sehr gute Wert des Vorjahresquartals noch übertroffen.

Trotz steigender Zufriedenheit mit der Geschäftslage nahm die Skepsis der Unternehmen hinsichtlich der weiteren geschäftlichen Entwicklung nicht ab. So überwog im Saldo der Anteil derjenigen, welche eine Verschlechterung annahmen, im gesamten Jahresverlauf. Am aktuellen Rand verharrt der Saldo bei -20,2 Prozentpunkten. Der Fachkräftemangel sowie die aktuell schwächere Industriekonjunktur lassen das Verkehrsgewerbe wenig zuversichtlich auf das Folgejahr blicken.

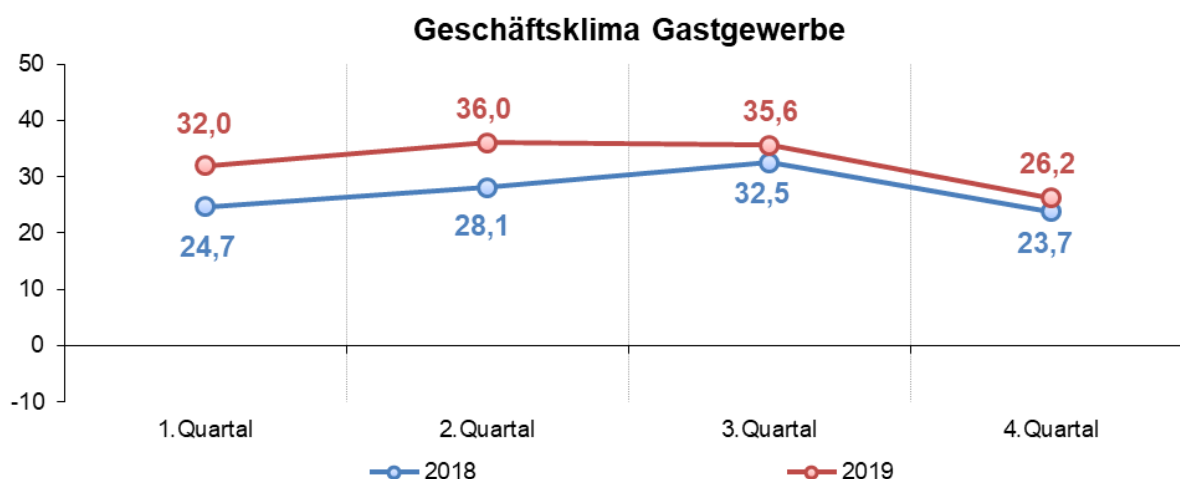


Ein ähnliches Bild zeigt sich auch in den Beschäftigungsplänen des Verkehrsgewerbes für das Folgejahr: Während der Saldo zur Jahresmitte noch nahezu ausgeglichen war, rechneten die Unternehmen im 4. Quartal mit einer geringeren Beschäftigtenzahl für die ersten Monate des Jahres, der Saldo notiert aktuell bei -7,7 Prozentpunkten.

Die Investitionspläne der Branche hingegen waren – wenn auch mit schwankender Intensität – expansiv ausgerichtet und lagen im Schnitt über den Werten des Vorjahres. Im 4. Quartal besteht ein nahezu ausgeglichener Saldo mit 0,8 Prozentpunkten.

Gastgewerbe: konjunkturell starke Verfassung

Das Gastgewerbe war 2019 in einer konjunkturell starken Verfassung. Die bereits im Vorjahr guten Werte des Geschäftsklimaindex konnten in diesem Jahr nochmals übertroffen werden, der Indikator erreichte im 2. Quartal mit 36,0 Prozentpunkten den Höchstwert der Zeitreihe.



Die Lagebewertung der Unternehmen stützte das Hoch. Im 3. Quartal erreichte auch dieser Indikator im Saldo mit 65,7 Prozentpunkten einen neuen Höchstwert in der Langzeitbetrachtung und übertraf damit den bisherigen Höchstwert aus dem 3. Quartal des Vorjahres. Zum Jahresende notierte der Saldo auf einem noch immer sehr hohen Niveau mit 56,1 Prozentpunkten.

Die Geschäftserwartungen hingegen blieben auch im Gastgewerbe hinter den (sehr) positiven Lagebewertungen zurück und trübten im Jahresverlauf stetig ein. Im 4. Quartal lag der Saldo bei -3,7 Prozentpunkten.

In den Beschäftigungsplänen überwog die Annahme gleichbleibender bzw. leicht größerer Belegschaften, im 4. Quartal kehrt sich diese Annahme mit -5,2 Prozentpunkten um.

Der Saldo der Investitionspläne hingegen entwickelte sich konstant aufwärtsgerichtet. Zum Jahresende erreicht der Indikator einen soliden Wert von 15,4 Prozentpunkten.

ANHANG

Gesamtwirtschaft													
Fragestellung	Antwortmöglichkeiten	2017				2018				2019			
		Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4
Geschäftslage	gut	46,2	47,3	48,8	58,8	50,6	52,2	47,2	49,7	47,6	51,3	49,9	48,9
	befriedigend	42,7	45,5	45,6	37,1	42,5	40,9	43,7	45,0	44,0	40,3	40,4	38,8
	schlecht	11,2	7,2	5,6	4,2	6,9	6,9	9,1	5,4	8,5	8,4	9,6	12,3
	Saldo	35,0	40,1	43,2	54,7	43,6	45,4	38,1	44,3	39,1	43,0	40,3	36,6
Geschäftserwartungen	günstiger	24,5	22,6	16,5	19,5	18,9	14,6	14,5	11,0	18,9	10,7	10,8	11,7
	gleich bleibend	62,2	68,2	74,4	68,3	70,4	71,3	67,6	71,2	64,4	70,6	63,0	62,9
	ungünstiger	13,4	9,3	9,1	12,2	10,7	14,1	17,9	17,8	16,7	18,7	26,2	25,3
	Saldo	11,2	13,3	7,4	7,3	8,3	0,6	-3,5	-6,8	2,2	-8,0	-15,3	-13,6
Geschäftsklimaindex		23,1	26,7	25,3	31,0	26,0	23,0	17,3	18,7	20,6	17,5	12,5	11,5
Beschäftigung	steigend	18,1	15,6	13,1	15,8	15,1	14,6	10,7	11,6	12,0	11,0	9,7	11,7
	gleich bleibend	72,8	74,3	74,7	74,8	74,4	73,2	75,9	78,2	73,8	74,3	75,8	73,2
	sinkend	9,1	10,1	12,3	9,4	10,5	12,2	13,4	10,2	14,2	14,7	14,5	15,1
	Saldo	9,0	5,5	0,8	6,4	4,6	2,4	-2,7	1,3	-2,2	-3,7	-4,8	-3,4
Inlandsinvestitionen	zunehmend	25,7	25,9	23,8	26,0	26,7	24,5	17,1	19,5	21,3	22,7	15,0	20,9
	gleich bleibend	60,4	63,9	62,2	63,0	57,4	62,1	69,8	56,7	61,2	57,3	62,0	62,2
	abnehmend	13,9	10,2	14	10,9	15,9	13,4	13,1	23,7	17,5	20	23	16,9
	Saldo	11,8	15,7	9,8	15,1	10,8	11,0	4,1	-4,2	3,7	2,8	-8,0	4,0

Industrie													
Fragestellung	Antwortmöglichkeiten	2017				2018				2019			
		Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4
Geschäftslage	gut	43,0	45,6	50,2	59,6	56,8	58,4	50,6	49,3	40,3	46,6	35,4	39,6
	befriedigend	46,0	43,3	42,1	31,7	36,1	33,7	38,4	44,1	46,2	43,0	53,0	43,2
	schlecht	11,0	11,1	7,8	8,8	7,1	7,8	10,9	6,6	13,5	10,3	11,6	17,2
	Saldo	32,0	34,5	42,4	50,8	49,7	50,7	39,7	42,7	26,8	36,3	23,8	22,5
Geschäftserwartungen	günstiger	23,9	20,6	19,9	19,8	18,4	12,4	16,9	11,8	13,1	16,2	9,4	13,8
	gleich bleibend	62,5	67,4	69,3	69,6	70,4	72,5	68,3	66,6	60,3	66,1	55,7	57,0
	ungünstiger	13,7	12,0	10,8	10,6	11,2	15,1	14,7	21,6	26,6	17,7	34,9	29,1
	Saldo	10,3	8,7	9,2	9,2	7,2	-2,7	2,3	-9,9	-13,5	-1,5	-25,5	-15,3
Geschäftsklimaindex		21,1	21,6	25,8	30,0	28,5	24,0	21,0	16,4	6,7	17,4	-0,8	3,6
Exportserwartungen	zunehmend	18,3	19,9	18,3	23,1	14,5	15,8	13,6	9,3	13,8	23,0	9,8	20,8
	gleich bleibend	62,0	66,5	63,7	57,6	69,4	63,6	66,9	69,2	64,0	53,2	51,2	52,9
	abnehmend	9,7	5,3	6,4	9,5	5,4	10,4	10,5	9,2	14,6	14,0	30,8	18,5
	kein Export	24,0	27,1	28,8	27,0	26,6	28,1	23,0	31,2	29,2	24,7	23,1	20,6
	Saldo	8,6	14,6	11,9	13,6	9,1	5,4	3,1	0,0	-0,7	8,9	-21,0	2,4
Beschäftigung	steigend	17,6	14,2	17,4	25,1	17,2	19,8	15,5	15,6	16,0	10,6	11,0	8,9
	gleich bleibend	75,2	72,9	76,3	63,8	77,1	70,8	71,0	66,9	65,9	70,7	69,0	69,3
	sinkend	7,2	12,9	6,3	11,1	5,8	9,3	13,5	17,5	18,1	18,7	20,1	21,7
	Saldo	10,4	1,3	11,1	14,0	11,4	10,5	1,9	-1,9	-2,1	-8,0	-9,1	-12,8
Inlandsinvestitionen	zunehmend	27,2	27,1	37,0	33,4	28,8	37,5	27,2	24,7	26,8	24,2	12,5	24,3
	gleich bleibend	61,7	59,3	53,8	51,6	56,3	53,2	57,3	50	48,4	56,9	56,7	55,5
	abnehmend	11,1	13,6	9,2	14,9	14,9	9,2	15,5	25,3	24,9	18,9	30,7	20,1
	Saldo	16,0	13,6	27,7	18,5	13,8	28,3	11,8	-0,6	1,9	5,3	-18,2	4,2

Baugewerbe													
Fragestellung	Antwortmöglichkeiten	2017				2018				2019			
		Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4
Geschäftslage	gut	44,5	48,3	54,9	67,1	54,1	57,7	72,9	72,4	62,7	72,3	66,8	71,4
	befriedigend	49,0	50,8	40,3	32,2	41,2	41,3	26,9	26,6	34,4	21,5	27,1	27,3
	schlecht	6,6	0,9	4,8	0,6	4,7	1,0	0,2	1,0	2,9	6,2	6,2	1,3
	Saldo	37,9	47,4	50,0	66,5	49,3	56,7	72,8	71,3	59,8	66,2	60,7	70,1
Geschäftserwartungen	günstiger	53,4	23,7	9,3	10,1	21,7	21,1	16,6	4,2	32,6	17,2	8,2	12,1
	gleich bleibend	41,0	69,4	82,1	81,5	74,5	73,2	78,4	73,3	58,2	71,2	67,4	68,0
	ungünstiger	5,6	7,0	8,5	8,4	3,9	5,7	4,9	22,4	9,2	11,6	24,3	19,9
	Saldo	47,9	16,7	0,8	1,8	17,8	15,3	11,7	-18,2	23,4	5,5	-16,1	-7,8
Geschäftsklimaindex		42,9	32,1	25,4	34,1	33,6	36,0	42,2	26,6	41,6	35,8	22,3	31,2
Beschäftigung	steigend	10,4	5,3	4,1	7,0	8,2	13,6	1,2	3,9	4,5	2,7	3,7	0,9
	gleich bleibend	84,9	90,5	86,8	82,5	83,6	69,7	84,5	84,8	90,2	92,3	89,1	86,3
	sinkend	4,8	4,3	9,1	10,5	8,2	16,7	14,3	11,3	5,3	5,0	7,2	12,8
	Saldo	5,6	0,9	-5,0	-3,5	-0,1	-3,0	-13,0	-7,4	-0,8	-2,3	-3,6	-12,0
Inlandsinvestitionen	zunehmend	13,8	13,4	9,6	13,4	12,2	9,8	9,6	16,8	16,4	14,1	13,3	11,2
	gleich bleibend	83,3	86	81,3	81,8	79,9	83,1	80,7	78,1	78,5	71,4	70,9	77,3
	abnehmend	2,8	0,7	9,1	4,8	7,9	7,2	9,7	5	5,1	14,4	15,8	11,5
	Saldo	11,0	12,7	0,5	8,6	4,3	2,6	-0,2	11,8	11,3	-0,2	-2,6	-0,4

Dienstleistungsgewerbe													
Fragestellung	Antwortmöglichkeiten	2017				2018				2019			
		Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4
Geschäftslage	gut	53,7	52,2	51,0	64,0	53,6	51,7	43,5	52,5	55,0	56,3	62,0	57,1
	befriedigend	35,6	41,7	45,7	34,3	41,6	42,5	45,0	43,0	39,0	36,3	30,5	29,7
	schlecht	10,7	6,1	3,3	1,7	4,8	5,8	11,5	4,5	6,0	7,5	7,6	13,1
	Saldo	43,0	46,1	47,6	62,3	48,9	46,0	31,9	48,0	49,0	48,8	54,4	44,0
Geschäftserwartungen	günstiger	15,8	24,4	14,8	22,3	18,9	15,8	12,6	12,9	20,1	6,0	14,1	10,7
	gleich bleibend	72,8	68,0	79,5	64,2	70,9	73,2	68,8	78,5	69,8	75,4	66,1	67,4
	ungünstiger	11,4	7,6	5,7	13,5	10,1	11,0	18,7	8,6	10,1	18,6	19,9	21,9
	Saldo	4,3	16,8	9,1	8,8	8,8	4,8	-6,1	4,3	10,1	-12,6	-5,8	-11,2
Geschäftsklimaindex		23,7	31,5	28,3	35,6	28,8	25,4	12,9	26,1	29,5	18,1	24,3	16,4
Beschäftigung	steigend	21,8	18,5	13,3	14,1	16,9	13,8	11,1	13,5	12,6	11,9	10,9	17,5
	gleich bleibend	66,9	70,7	71,0	78,3	68,1	71,7	75,7	80,8	70,7	70,8	77,1	71,4
	sinkend	11,4	10,8	15,7	7,7	15,1	14,5	13,2	5,7	16,6	17,3	12,0	11,1
	Saldo	10,4	7,7	-2,5	6,4	1,8	-0,7	-2,1	7,7	-4,0	-5,3	-1,2	6,4
Inlandsinvestitionen	zunehmend	27,4	36,4	21,6	27,5	32,2	22,9	12,9	20,4	20,6	25,8	17,6	22,8
	gleich bleibend	53,6	54,8	61,7	62,4	48,5	59,1	74,9	49,3	60	51,4	60,2	61,7
	abnehmend	18,9	8,8	16,6	10,1	19,2	18	12,2	30,2	19,3	22,8	22,3	15,5
	Saldo	8,5	27,7	5,1	17,4	13,0	4,9	0,7	-9,8	1,3	3,1	-4,6	7,3

Handel													
Fragestellung	Antwortmöglichkeiten	2017				2018				2019			
		Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4
Geschäftslage	gut	36,6	37,5	40,4	37,9	32,3	43,6	37,3	32,9	38,8	37,1	38,4	29,4
	befriedigend	48,1	55,8	51,9	56,6	60,0	43,2	55,3	59,7	54,2	54,9	45,5	59,7
	schlecht	15,2	6,7	7,7	5,6	7,7	13,1	7,4	7,5	7,0	8,0	16,1	10,9
	Saldo	21,4	30,8	32,7	32,3	24,6	30,5	29,9	25,4	31,8	29,1	22,3	18,5
Geschäftserwartungen	günstiger	23,2	22,2	15,2	15,2	17,3	9,3	15,5	10,9	20,3	9,8	5,8	11,2
	gleich bleibend	55,5	69,5	72,3	72,5	69,5	68,6	66,5	63,8	62,5	65,4	63,9	59,7
	ungünstiger	21,3	8,3	12,5	12,4	13,2	22,1	18,0	25,3	17,2	24,9	30,2	29,1
	Saldo	1,9	13,9	2,7	2,8	4,2	-12,8	-2,5	-14,4	3,1	-15,1	-24,4	-17,9
Geschäftsklimaindex		11,7	22,3	17,7	17,6	14,4	8,8	13,7	5,5	17,4	7,0	-1,1	0,3
Beschäftigung	steigend	12,6	16,6	11,3	3,9	11,8	7,7	8,4	6,0	9,3	12,5	5,9	7,9
	gleich bleibend	79,0	75,4	77,4	86,6	83,4	84,1	84,8	90,5	86,6	81,9	77,9	79,5
	sinkend	8,4	7,9	11,3	9,5	4,9	8,2	6,8	3,5	4,1	5,6	16,3	12,6
	Saldo	4,3	8,7	0,0	-5,7	6,9	-0,6	1,6	2,5	5,2	6,9	-10,4	-4,8
Inlandsinvestitionen	zunehmend	28,2	8,1	18,4	21,6	20,6	16,5	17,6	11,1	20,4	16,9	11,2	18,2
	gleich bleibend	59,7	77	65,9	68,8	67,5	73	77,5	72,7	70,3	60	68,5	62,2
	abnehmend	12,2	14,9	15,7	9,6	11,8	10,5	4,9	16,2	9,2	22,9	20,4	19,6
	Saldo	16,0	-6,8	2,8	12,0	8,8	6,1	12,7	-5,1	11,2	-6,0	-9,2	-1,5

Verkehrsgewerbe													
Fragestellung	Antwortmöglichkeiten	2017				2018				2019			
		Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4
Geschäftslage	gut	36,7	43,7	39,3	55,8	37,8	39,5	38,9	37,0	30,9	41,3	38,7	46,3
	befriedigend	50,5	49,2	53,8	42,7	42,5	54,8	58,5	55,9	56,8	49,1	55,1	47,9
	schlecht	12,7	7,1	6,9	1,5	19,6	5,6	2,7	7,1	12,4	9,5	6,2	5,8
	Saldo	24,0	36,6	32,5	54,4	18,2	33,9	36,2	29,8	18,4	31,8	32,5	40,5
Geschäftserwartungen	günstiger	40,3	19,2	24,8	23,0	20,1	18,6	10,7	6,1	14,5	8,6	11,1	9,9
	gleich bleibend	41,7	67,9	59,5	61,0	64,2	57,8	45,6	59,5	60,9	70,2	66,4	60,1
	ungünstiger	18,0	12,9	15,8	15,9	15,7	23,5	43,8	34,4	24,5	21,1	22,6	30,1
	Saldo	22,3	6,4	9,0	7,1	4,5	-4,9	-33,1	-28,3	-10,0	-12,5	-11,6	-20,2
Geschäftsklimaindex		23,2	21,5	20,7	30,7	11,3	14,5	1,6	0,8	4,2	9,6	10,5	10,2
Beschäftigung	steigend	20,4	16,8	10,0	23,7	12,1	12,6	6,1	5,5	7,3	15,1	13,5	11,7
	gleich bleibend	68,3	76,0	67,3	65,6	70,9	75,3	68,9	76,4	77,2	69,9	74,1	68,9
	sinkend	11,3	7,2	22,7	10,6	17,1	12,2	25,0	18,0	15,6	15,0	12,3	19,4
	Saldo	9,1	9,6	-12,7	13,1	-5,0	0,3	-18,9	-12,5	-8,4	0,1	1,2	-7,7
Inlandsinvestitionen	zunehmend	20,8	12,7	12,5	13,4	17,5	15,2	10,1	13,5	11,3	21,6	19,5	14,8
	gleich bleibend	64,5	79,1	65,7	76,2	63,1	66,9	62,1	67,5	78,5	68,0	69,1	71,2
	abnehmend	14,7	8,2	21,9	10,5	19,4	17,8	27,8	19,0	10,3	10,4	11,3	14,0
	Saldo	6,1	4,4	-9,4	3,0	-1,9	-2,5	-17,7	-5,5	1,0	11,2	8,2	0,8

Gastgewerbe													
Fragestellung	Antwortmöglichkeiten	2017				2018				2019			
		Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4
Geschäftslage	gut	40,5	64,8	63,1	46,8	33,3	55,2	62,1	63,7	48,9	62,5	67,1	58,3
	befriedigend	40,0	29,8	33,7	44,0	60,8	38,7	37,1	31,6	45,2	35,5	31,5	39,6
	schlecht	19,4	5,4	3,2	9,2	5,9	6,1	0,8	4,7	5,9	2,0	1,4	2,2
	Saldo	21,1	59,4	59,9	37,6	27,4	49,1	61,2	58,9	43,1	60,5	65,7	56,1
Geschäftserwartungen	günstiger	28,6	10,2	16,7	6,1	36,6	16,8	4,8	1,6	26,2	22,8	8,5	10,5
	gleich bleibend	59,5	71,4	61,4	74,3	48,8	73,5	94,2	85,3	68,5	65,9	88,5	75,4
	ungünstiger	12,0	18,4	22,0	19,6	14,6	9,7	1,0	13,1	5,3	11,3	3,0	14,1
	Saldo	16,6	-8,2	-5,3	-13,6	22,0	7,1	3,8	-11,4	20,9	11,5	5,4	-3,7
Geschäftsklimaindex		18,9	25,6	27,3	12,0	24,7	28,1	32,5	23,7	32,0	36,0	35,6	26,2
Beschäftigung	steigend	3,4	2,3	9,5	5,8	21,1	16,2	4,9	2,8	6,6	14,6	8,1	12,2
	gleich bleibend	85,9	92,7	75,0	67,5	69,3	81,3	89,6	85,0	88,6	74,0	86,5	70,3
	sinkend	10,7	5,0	15,6	26,7	9,6	2,5	5,5	12,3	4,8	11,4	5,4	17,4
	Saldo	-7,3	-2,7	-6,1	-20,9	11,5	13,8	-0,6	-9,5	1,8	3,3	2,7	-5,2
Inlandsinvestitionen	zunehmend	21,2	39,3	30,2	32,6	23,7	28,9	22,3	19,4	27,9	20,7	21,9	36,5
	gleich bleibend	61,4	57,5	62,0	60,2	62,4	53,3	69,6	68,2	48,2	66,0	67,3	42,4
	abnehmend	17,4	3,3	7,8	7,1	13,9	17,8	8,1	12,4	23,9	13,2	10,9	21,1
	Saldo	3,8	36,0	22,4	25,6	9,7	11,1	14,2	7,0	4,0	7,5	11,0	15,4

Impressum

Herausgabe und Redaktion:

Landesarbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern in Sachsen-Anhalt

Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau
Geschäftsfeld Standortpolitik
Franckestraße 5 | 06110 Halle (Saale)
Tel: (0345) 2126-362 | Fax: (0345) 212644-362
www.halle.ihk.de

Industrie- und Handelskammer Magdeburg
Geschäftsbereich Industrie und Infrastruktur
Alter Markt 8 | 39104 Magdeburg
Tel: (0391) 5693-103 | Fax: (0391) 5693-147
www.magdeburg.ihk.de

Januar 2020